

15

1982 - 1997

15 Jahre

Deutschsprachiges Evangelisches

Pfarramt

an der Costa del Sol

Kleine Festschrift zum Jubiläum



Harald Mallas, Pfarrer

Marbella, im Oktober 1997

Liebe Gemeinde, liebe Freunde!

Sind 15 Jahre für ein Pfarramt eine lange oder eine kurze Zeit? Manche traditionsbewußten Gemeinden in Deutschland oder im Ausland können hier nur schmunzeln. Doch wir standen im Frühjahr dieses Jahres vor gerade dieser Frage, als wir bei der Durchsicht „alter“ Unterlagen auf das Datum der Einrichtung des deutschsprachigen Evangelischen Pfarramtes an der Costa del Sol stießen. Kann man also nach 15 Jahren schon das Jubiläum eines Pfarramtes feiern? Wir fanden Ja! Für ein Amt in der Langzeiturlauber- und Tourismusseelsorge ist das bereits eine recht lange Zeit und deshalb für uns eine gute Gelegenheit, in Dankbarkeit innezuhalten und ein wenig auf die zurückgelegte Wegstrecke zurückzublicken.

Ob uns ein Zeitabschnitt lang oder kurz vorkommt, hat sehr viel damit zu tun, wie diese Zeit gefüllt war. Da können Minuten als sehr lang und Stunden als sehr kurz empfunden werden. Wenn wir auf diesem Hintergrund auf die „kurze“ Geschichte dieses Pfarramtes an der Costa del Sol blicken, so waren es 15 Jahre angefüllt mit Pionier- bzw. Aufbauarbeit und Konsolidierung, mit Veränderungen (z.B. bei Gottesdienstorten) und Erweiterungen (z.B. beim Gottesdienstangebot) und mit der Überwindung von mancherlei Hindernissen (z.B. der drohenden Schließung des Pfarramtes).

Wenn wir nach den „roten Fäden“ in dieser Zeit fragen, so können wir zuerst das Lernfeld der Ökumene „im Kleinen“ nennen. Viele Menschen genießen es, in unseren Gottesdiensten mit großer Offenheit und Freude zusammen mit Christenmenschen aus unterschiedlichen Konfessionen, Gott zu loben. Wir freuen uns über den hohen Anteil an katholischen und freikirchlichen Christen und Christinnen, mit denen wir ein gutes Miteinander pflegen. Für mich ist das immer wieder ein Weg des Zusammenwachsens über alle menschengemachten Konfessionsgrenzen hinweg, hin auf die Einheit in Jesus Christus.

Ein weiterer „Faden“, der sich durch die Geschichte der Gemeinde zieht ist die freundliche Werbung für die Gottesdienste und Veranstaltungen, ja für den Glauben. Vieles kann man da heutzutage über die Presse erreichen. Aber ohne den Mut und die Fantasie von vielen Gottesdienstbesuchern, die andere auf die Angebote der Gemeinde aufmerksam machen, wäre die Arbeit an der Costa del Sol nicht möglich gewesen. Der Glaube lebt davon, daß „ein Durstiger dem anderen sagt, wo die Quelle ist“ (Zitat, Urheber unbekannt). Es wird in der Zukunft des Pfarr-

amtes an der Costa del Sol wie in den Kirchen in Deutschland darauf ankommen, wieder eine Sprachfähigkeit des Glaubens zu entwickeln und Menschen zu ermutigen, einfach und authentisch von ihrem Glauben zu erzählen. Nicht große theologische Ergüsse sind gefragt, sondern das Zeugnis mit eigenen, schlichten Worten von dem, was wir vom Glauben verstanden haben.

Und ein dritter roter Faden in der Gemeindegearbeit der letzten 15 Jahre ist das „liebe“ Geld gewesen und wird es in Zukunft bleiben. Es brauchte eine Weile, bis es den meisten klar wurde: Wir können uns nicht mehr einfach auf die Zahlungen der EKD aus Deutschland verlassen. Wir müssen selber aktiv werden, um die Zukunft der Gemeindegearbeit auch finanziell abzusichern. Auf unseren konkreten Beitrag kommt es an, um die Seelsorge im vollen Umfang aufrecht zu erhalten. So werden neben den Gottesdienstkollekten und den Spenden Einzelner immer wieder neue Wege entdeckt, um fantasievoll zum Opfer zu ermutigen oder alte Wege des Opfern neu zu beschreiten. Da zählt jede Mark, etwa vom Bücherflohmarkt, der Tombola oder wie in diesem Jahr erstmalig vom Adventsbasar in Torre del Mar. Es ist eine Freude zu sehen, wie gerne und bereitwillig Langzeiturlauber, Touristen und Residenten, auch wenn sie schon längst nicht mehr zur Kirchensteuer veranlagt werden, den Dienst hier an der Costa del Sol nach Kräften unterstützen.

So können wir hoffnungsvoll auf die kommenden Jahre blicken. Ab Sommer 1998 wird das Pfarramt für eine Zeit von fünf Jahren neu besetzt. Das ist gut, denn die Costa del Sol wird, wenn wir die Zahlen der letzten Jahre und Monate richtig deuten, auch in Zukunft eine wesentliche Urlaubsregion der Europäer und damit auch der Deutschen bleiben. Erstaunlich ist der Trend, daß mehr jüngere Familien mit Kindern ein Leben hier im Süden versuchen. Diesem Trend hat das Angebot der Gemeinde Rechnung zu tragen.

So weben sich aus diesen und vielen anderen Fäden nun mittlerweile 15 Jahre zusammen, die wir in einer Feierstunde und mit einem Dankgottesdienst am 16. November 1997 im Ökumenischen Zentrum „Lux Mundi“ in Fuengirola feiern werden.

Ein herzliches **Danke-Schön** sei an dieser Stelle an Frau Simon gerichtet, die uns in dieser Schrift die Außenlinien der Gemeindegeschichte zusammengestellt und passende Fotos ausgewählt hat. Ein Dank geht auch an alle Amtsbrüder, deren Grußwort wir hier veröffentlichen durften.

Mit guten Wünschen zur Lektüre grüßt Sie im Namen des Beraterkreises

Der Pfarrer Harald Mallas

Im Jahrbuch der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde Barcelona des Jahres 1908 heißt es:

"Vom 20. April bis zum 20. Mai 1908 wurde von Barcelona aus eine Inspektionsreise nach Andalusien und Marokko veranlaßt.

Auf dieser Reise wurden Gottesdienste gehalten, Amtshandlungen vorgenommen. Überall war ein lebhaftes Echo zu vermelden.

Als Folge dieser Reise wurde dann von der Iberischen Pfarrerkonferenz ein Reisepfarrer eingesetzt.

-Nur zur Information: Die Iberische Pfarrerkonferenz wurde gegründet, um den Zusammenhalt der Gemeinden auf dem Festland und den Inseln zu fördern. -

Der frühere Pfarrer von Barcelona, Rüter, übernahm diese Tätigkeit eines Reisepfarrers für mehrere Jahre und betreute jeweils im Winter die Gemeinden in Malaga, Sevilla, Huelva, Cadiz und Tanger (Marokko)."

Nach dem ersten Weltkrieg bestand in Malaga auch wieder eine evangelische deutsche Gemeinde. So war der Lehrer Wilhelm Koethke, der von 1910 bis 1936 die deutsche Schule leitete, gleichzeitig Vorsteher der deutschen evangelischen Gemeinde und sorgte auch für die Pflege

der deutschen Gräber auf dem englischen Friedhof.

Über die Zeit des Bürgerkrieges und des zweiten Weltkrieges konnte ich nichts in Erfahrung bringen.

Als dann 1958 in Valencia wieder eine Pfarrstelle eingerichtet wurde, kam der dort eingesetzte Pfarrer alle 4 Monate nach Malaga, wohnte für 3 - 4 Tage bei Gemeindemitgliedern, u.a. bei der Familie Cranz, hielt Gottesdienst in der englischen Kirche, nahm Amtshandlungen vor und besuchte die einzelnen Gemeindemitglieder.

So wurden z.B. in den Jahren 1965 und 1966 zwei Taufen vorgenommen.

Die angebotenen Gottesdienste wurden jeweils von 15 - 20 Personen aus dem Raum Malaga besucht.

Ende 1971 wurde die Betreuung der deutschsprachigen evangl. Christen an der Costa del Sol wieder von Barcelona übernommen, da die Pfarrstelle in Valencia von der EKD gestrichen wurde.

1971 war es aber auch, als Harald Talent und seine Frau an die Küste kamen und sich in Fuengirola niederließen.

Angeregt durch Überlegungen, daß immer mehr

deutschsprachige Touristen an die Costa del Sol kämen, bauten sie in Eigeninitiative Predigstellen in Marbella, Fuengirola und Torre del Mar auf.

Unterstützt wurden sie zuerst durch den Verein für evangl. Touristenseelsorge, ab 1974 auch von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Herr Talent gab auch Religionsunterricht an der deutschen Schule der Provinz Malaga, sowie Konfirmandenunterricht, immer unterstützt von der deutschspr. evangl. Gemeinde in Barcelona. So nahm am 24. 4. 1977 Pfarrer Hans Stemper aus Barcelona in der Kirche "Divina Pastora" in Marbella Konfirmationen vor.

1979 gingen Talent's in den wohlverdienten Ruhestand.

Bis zu seinem Tode im Jahre 1990 blieb Herr Talent aber in der Gemeinde aktiv.

1979 wurde zum ersten mal wieder seit der Zeit vor dem ersten Weltkrieg von der EKD ein Pfarrer an die Costa del Sol entsandt.

Zweimal kam für je 10 Monate Pfarrer Vollweiter.

Im Winterhalbjahr 1981/82 arbeitete dann Pfarrer Spieker hier.

Da das Gebiet der Costa del Sol inzwischen touristisch voll erschlossen war, wurde ab Herbst 1982 von der EKD ein Pfarramt für Touristenseelsorge eingerichtet, getragen vom Außenamt der Evangl. Kirche in Deutschland.

Als erster Pfarrer wurde Peter Stölting mit einem Vertrag für 4 Jahre verpflichtet. Als Schatzmeisterin wurde Frau Inge Simon eingesetzt.

In Marbella war die Gemeinde zu dieser Zeit Gast in der Kath. Kirche "Divina Pastora". Im Februar 1984 wurde dann ein eigener Gemeinderaum angemietet, und zwar im Stadtzentrum, in der Avenida Ricardo Soriano, 48.

Mit tatkräftiger Hilfe der Gemeindemitglieder und entsprechenden Spenden wurde dieser Raum liebevoll eingerichtet.

Er wird auch heute noch genutzt.

In Fuengirola wurde bis Juni 1995 die Skandinavische Touristenkirche mitbenutzt. Heute ist die Gemeinde Gast bei "Lux Mundi", der Gründung des ökumenischen Beauftragten des Bischofs von Malaga, Pater Ramon Delius.

In Torre des Mar war die Gemeinde Gast der spanischen kath. Gemeinde, zuerst in der Kirche, zuletzt im Gemeinderaum der Caritas.

Seit Oktober 1996 hat Schlosser-Reisen unserer Gemeinde mietweise einen Raum überlassen.

Die Predigtstelle Torrox Costa wurde im März 1988 eingerichtet und zwar in der "Residencia" am Leuchtturm. Dort finden auch heute noch die Gottesdienste statt.

Pastor Stölting verließ die Costa del Sol nach Ablauf seines Vertrages, zusammen mit seiner Familie, um eine Pfarrstelle in Oldenburg zu übernehmen.

Die Vakanzvertretung für die Monate Oktober 1986 bis Januar 1987 übernahm Pastor i.R. Walter Dannemann aus Oldenburg. Bis März 1987 haben Gemeindemitglieder in eigener Verantwortung Gottesdienste gehalten.

Ab 1. März 1987 kam dann Pastor Reinhard van Riesen aus Hamburg. Er arbeitete, zusammen mit seiner Frau, bis zum 30. Juli 1994 hier.

Als Vakanzvertreter versah Pfarrer i.R. Dr. Walther Günther aus Lossburg vom 1. 9. 1994 bis 31. 12. 1994 den Dienst.

Seit dem 1. Januar 1995 nun ist Pfarrer Harald Mallas aus Herne mit seiner Familie hier. Sein Vertrag endet am 30. Juni 1998.

Zum 1. September 1998 erwarten wir dann einen neuen Pfarrer, der das Pfarramt mit einem Vertrag für 5 Jahre übernehmen wird.

Die Arbeit für einen Pfarrer hier an der Küste ist sehr vielfältig.

Neben den Gottesdiensten wird Religionsunterricht an der Deutschen Schule der Provinz Malaga erteilt.

Im Kindergarten und in der Vorschule arbeitet im Augenblick einmal in der Woche Frau Mallas im Bereich der religiösen Früherziehung.

Von September 1996 bis Juni 1997 wurde sie von Vikarin Barbara Lange unterstützt.

Außerdem bietet Pfarrer Mallas 4 - 5 mal im Jahr einen Schulgottesdienst in der Grundschule an.

Alle 2 Jahre finden Konfirmationen statt. In diesem Jahr haben sich 12 Jugendliche angemeldet.

Seit 2 Jahren werden auch Familiengottesdienste veranstaltet. Jeden 1. Sonntag im Monat füllt sich der Gemeinderaum in Marbella mit großen und kleinen Leuten.

Seit 1985 sind unsere Gartengottesdienste Tradition. Dreimal im Jahr werden sie als Gemeinschaftsgottesdienste für alle vier Predigtstellen durchgeführt.

Ostern, Pfingsten und Erntedankfest treffen sich Besucher aller 4 Predigtstellen im Pfarrgarten oder bei einem Gemeindemitglied, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern und anschließend ein Picknick abzuhalten.

Gesellige Nachmittage mit Vorträgen etc. hat schon Pastor Stölting eingerichtet. Auch diese Tradition setzt sich bis heute fort.

Außerdem wird jedes Jahr eine gemeinsame Adventsfeier im ökumenischen Zentrum der spanisch evangelischen Kirche in Los Rubios veranstaltet.

Ich sagte schon, die Arbeit hier ist für einen Pfarrer sehr vielfältig, sehr interessant, aber z.T. auch sehr zeitaufwendig.

Allein die langen Wege. Immerhin ist ein Gebiet in der Länge von 200 km zu betreuen. Im Laufe der Jahre haben sich aber auch hier die Verhältnisse gebessert. Straßen wurden ausgebaut, Autobahnen verkürzen die Fahrzeiten.

Unser erstes angemietetes Pfarrhaus war eine Katastrophe. Bei Regen mußte Familie Stölting in allen Räumen Wannen und Eimer aufstellen. Wir konnten einfach kein Haus zu einem annehmbaren Mietpreis finden.

Schnappschüsse aus dem Gemeindeleben



Pastor Stölting bei einem improvisierten
Karfreitags-Gottesdienst im Wohnzimmer
des kath. Geistlichen in Torre del Mar

An diesem Tag stand kein anderer Raum
zur Verfügung



Dr. Ringsdorff

Herr Talent

Herr Haase

bei der Einweihung des Gemeinderaumes in Marbella



Pfarrer Harald Mallas
bei einem Gottesdienst im Pfarrgarten

im Hintergrund Vikarin Barbara Lange
und Militärdekan Betbuhr aus Rostock



Eine andächtige Gemeinde
das anschließende Picknick



Nach Anfangsschwierigkeiten hatten wir dann bei dem Haus für Pastor van Riesen Glück. Das 1987 angemietete Haus wird heute noch als Pfarrhaus genutzt.

Dieses Beispiel soll nur ganz am Rande die Probleme aufzeigen, mit denen wir hier zu kämpfen hatten und manchmal auch heute noch zutun haben.

Das Pfarramt wird natürlich auch als Sozialstation angesprochen.

Sehr viele ernste, aber auch lustige oder ein wenig kuriose Begebenheiten wären zu berichten.

Besuche bei deutschsprachigen Insassen der Gefängnisse Andalusiens gehören zur Arbeit des Pfarrers, wie eben die gesamte Palette der Seelsorge.

Trotz oder vielleicht sogar wegen der Vielseitigkeit der Arbeit hier in diesem schönen Land hat es den Pfarrern, die bis jetzt hier waren, gut gefallen, wie umseitige Grußbotschaften belegen.

Peter Stölting, Pfarrer

Oldenburg, im Juli 1997

Liebe Gemeinde an der Costa del Sol,

es war der 16. August 1982 - ich erinnere mich noch sehr genau. Meine Familie und ich kamen nach einer langen Reise in Artola baja an. Vor unserem kleinen Quartier, das wir damals zunächst bezogen, wurden wir überraschend mit selbstgebackenem Kuchen und Getränken begrüßt.

Und in dieser Freundlichkeit habe ich die Gemeinde an der Küste immer erlebt. Vier Jahre lang war sie mein Zuhause - und eigentlich noch lange darüber hinaus. Heute nerve ich wahrscheinlich manchen, weil ich - nach 11 (!) Jahren noch immer mal wieder von meinen damaligen Erfahrungen berichte.

Diese Jahre haben mich geprägt: diese ganz anderen - fast freikirchlichen - Strukturen. Diese Selbstverständlichkeit vieler Menschen bei der Mitarbeit, die so sehr unterschiedlichen Frömmigkeitsstile (und häufig auch Konfessionen) die in der Gemeinde an der Costa del Sol zum Tragen kamen.

Die schönen Erlebnisse der Woche und das, was traurig gemacht hatte - vor und nach den Gottesdiensten wurde darüber gesprochen, manchmal konnte ich das auch aufnehmen in die Predigten oder Gebete.

Bis heute bin ich dankbar für die Menschen, denen ich begegnet bin. Viele Namen fallen mir ein und viele Gesichter habe ich vor Augen in diesem Moment. Menschen mit denen ich ein Stück ihres Lebensweges gegangen bin und sie mit mir.

Viele Situationen erinnere ich, die beglückend waren oder auch bedrückend. Zufällig hatte ich in den letzten Tagen eine Predigt von damals in der Hand: ich hatte sie im Auto wartend geschrieben, weil eine Frau aus der Gemeinde begleitet werden mußte, als sie nach Mafia-Methode verfolgt wurde und ich vor ihrem Haus wachte. Ich erinnere mich so gerne an meinen damaligen katholischen Kollegen Pfarrer Risi, der seine Predigt völlig umstellte, als ich gerade an einem Marienfeiertag in seine Messe kam, weil ich Urlaub hatte.

Und Herr Talent: ich habe noch seinen freundlich-einladenden Tonfall im Ohr. Wie er aus den Anfängen der Gemeinde erzählte, wie er mit seiner Frau dort ankam - voller Gottvertrauen, daß es mal eine Gemeinde werden würde.

Oder die spanisch-evangelische Gemeinde! Diese Freundlichkeit und herzliche Verbundenheit mit meinem spanisch-evangelischen Kollegen Carlos Moralis und seiner Familie und der spanisch-evangelischen Gemeinde. Los Rubios - wie es entstand.

Die vielen christlichen Konfessionen und Denominationen an der Costa del Sol: so

verschieden und doch gegenseitig stützend - gemeinsam Gottesdienst feiernd z.B. in Fuengirola.

Und die, die bei uns die Gottesdienste musikalisch begleiteten. Viele Menschen, vieler Nationen, die mit uns verbunden waren und immer hilfsbereit auch unter ganz schweren Bedingungen oft.

Der Beraterkreis. Frau Simon: in unserem Wohnzimmer über den Rechnungen gebeugt, aber immer den Überblick behaltend. Frau Peschel auf der Ostseite der Gemeinde konnte ganz schnell und unkompliziert organisieren.

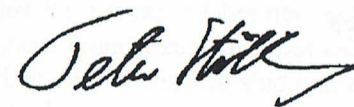
Und dann die Gartengottesdienste: Feste für Alt und Jung. Es ging erst los, wenn alle da waren. Es endete oft erst nach vielen Stunden. Das stelle man sich mal hier in Deutschland vor!

Die Gemeinde an der Costa del Sol hat schon was! Sie war immer auch Heimat - manchmal auch letzte Rettung - für viele, die entwurzelt waren. Sie war immer auch Gemeinde mit Schwierigkeiten - vor allem Überlebensschwierigkeiten. Wer kann auch schon in Deutschland erahnen, was diese Gemeinde für viele bedeutet, wie wichtig sie immer war und ist. Dort wird häufig Mut geschöpft und „aufgetankt“ für die Woche. Da sind Menschen, die für einander da sind und einsteht - ich habe es selbst für mich erlebt. Da gibt es auch Auseinandersetzungen - da geht es ganz menschlich zu, aber immer auch in dem Bewußtsein, daß der Glaube gelebt sein will und nur dann Hilfe zum Leben und Miteinander sein kann. Ich grüße die Gemeinde an der Costa del Sol ganz herzlich und wünsche ihr, daß sie Bestand haben kann, weil sie wichtig ist für viele Menschen.

Gottes Segen begleite die Menschen dort an Leib und Seele.

Vielleicht ist aus dem Grußwort nun mehr sprunghaft-spontane Erinnerung geworden, aber das passiert wohl leicht, wenn man so gerne zurückblickt.

Ihr



(Peter Stölting)



Walter Dannemann, Pfarrer

Am 25. Januar 1987 verabschiedeten meine Frau und ich uns von Ihnen mit einem Rundbrief, um Ihnen allen ein herzliches „Dankeschön“ zu sagen für die liebevolle Aufnahme und Ihr freundliches Entgegenkommen. Vier Monate durften wir bei Ihnen Dienst tun, eigentlich ein kurzer Zeitabschnitt. Und doch haben wir so viele gute Erinnerungen an diese Zeit, daß wir das Gefühl haben, wir wären viel länger dagewesen. Wir bekommen immer noch Post und Anrufe von dort, sodaß die Verbindung nie abgerissen ist. Ganz besonders erwähnen möchten wir den ehrenamtlichen Dienst von Frau Simon und Frau Peschel und vieler Gemeindeglieder, ohne deren tatkräftige Hilfe und finanzielle Unterstützung vieles in der Gemeinde nicht möglich gewesen wäre.

Im Herbst feiern Sie nun ein Jubiläum. Vor 15 Jahren wurde das Evangelische Pfarramt an der Costa del Sol eingerichtet. Viele Menschen konnten dadurch Gottes Wort hören und gestärkt an Leib und Seele aus ihrem Urlaub wieder nach Hause fliegen.

Möge Gott geben, daß das auch weiterhin so sein kann.

Das wünschen von ganzem Herzen

Ihre

Walter Dannemann
Ina Dannemann

Reinhard van Riesen, Pfarrer

Hamburg, 3. Oktober 1997

Liebe Gemeinde an der Costa del Sol,

ein Grußwort zu schreiben, wurde ich gebeten, zum 15jährigen Bestehen der Deutschspr. Evang. Gemeinde an der Costa del Sol. Ich tue es gern und mit Freude, wenn auch leicht "gefärbter" Freude, vergleichbar der Färbung des Herbstlaubes in diesen Tagen bei uns in Deutschland, denn sie ruft Erinnerungen wach, läßt 7 1/2 Jahre Lebensgeschichte zu von 1986 - 1994 in enger Verwobenheit mit der Gemeinde und vieler Menschen in ihr. Und ich spüre mein Herz höher schlagen, denke auch jetzt noch ja, „meine“ Gemeinde, mir für einen langen Zeitraum in der Leitung anvertraut, in der du dich zusammen mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern bemüht hast, wie es in dem schönen Erntedanklied heißt, zu pflügen und den Samen zu streuen, wohl wissend, daß Wachstum und Gedeihen in des Herrn Hand stehen. - So sind und bleiben Sie und die Jahre mit Ihnen mir dankbar im Herzen präsent.

Doch wir leben in der Zeit, der Zeit, die keinen Stillstand duldet. Was war, ist Geschichte, und diese wird täglich neu geschrieben und gestaltet. Und das ist gut so, läßt neue Erfahrungen zu, stellt vor neue Entscheidungen, macht lebendig und reich. Das kann ich von meiner Familie und mir sagen, die wir mit unserer Rückkehr aus Spanien im Juli 1994 nach langer Um- und Eingewöhnungsphase in Deutschland wieder Tritt und Fuß gefaßt und Heimat gefunden haben in unserer jetzigen Kirchengemeinde in Hamburg. Ich denke, Sie empfinden ähnlich; zumindest lehrt es die Erfahrung, der wir uns alle zu stellen haben.

Deutschspr. Evang. Gemeinde an der Costa del Sol im Wandel der Zeit... Menschen gehen, Menschen kommen, Gemeindeglieder, Pastoren. Dennoch: die Gemeinde lebt! Darüber freue ich mich mit Ihnen von ganzem Herzen und über die Zusage der EKD, von der ich hörte, das Deutschspr. Evang. Pfarramt an der Costa del Sol mit dem Weggang des Kollegen Mallas und seiner Familie im kommenden Jahr zunächst für 5 weitere Jahre neu zu besetzen. Auch das ist wieder eine Chance, sich einem Wandel zu stellen mit möglichen neuen, anderen Akzenten der Gemeindearbeit. Wir Menschen sind nun einmal verschieden und die Pastoren auch. Und jeder bringt sich so ein wie er ist und wie er kann, ob Stölting, Dannemann, van Riesen, Mallas, die junge Vikarin, deren Namen ich nicht parat habe, oder demnächst der neue Pastor / die neue Pastorin. Dazu fällt mir nur ein: „Alles Ding währt seine Zeit, doch Gottes Lieb in Ewigkeit.“

So grüße ich Sie auch im Namen meiner Frau sehr sehr herzlich, gratuliere Ihnen zum 15jährigen Jubiläum der Gemeinde und wünsche Ihnen und der Gemeinde für die Zukunft Gottes reichen Segen. Es sind liebe Gedanken und Empfindungen, die ich an Sie habe...

Ihr

Reinhard van Riesen

Unterstützt wurden und werden die Pfarrer in ihrer Arbeit durch den Beraterkreis und andere aktive Gemeindemitglieder.

Vergessen wollen wir nicht Frau Vos, die über 10 Jahre an der Orgel den Gottesdienst mitgestaltete.

Im Augenblick versieht Frau Mallas diesen Dienst.

Unvergessen bleibt uns Annemarie Kater, die bis zu ihrem Tode, zusammen mit Pastor van Riesen und einem kleinen Chor, konzertante Gottesdienste veranstaltete.

Zu großem Dank sind wir auch Herrn Dr. Hermann Ringsdorff verpflichtet, der, zusammen mit seiner Frau, über viele Jahre hinweg jeden Winter einen Hauskreis mit intensiver Bibelarbeit anbot.

Aber zu noch größerem Dank sind wir den vielen Menschen verpflichtet, die mit ihren großen und kleineren Spenden unsere Arbeit hier an der Costa del Sol ermöglichen.

Diese Spenden werden in der Zukunft immer wichtiger, da auch uns die Zuschüsse aus Deutschland erheblich gekürzt worden sind.

Ihnen allen nochmals ein herzliches Danke!

Zum Schluß noch ein Wort zu der Zusammenarbeit mit anderen Denominationen.

Zu den spanisch evangl. Schwestern und Brüdern hat sich ein erfreulich gutes Verhältnis entwickelt.

Pfingsten 1996 haben die deutsche und die spanische evangelische Gemeinde in Los Rubios den ersten gemeinsamen Gottesdienst mit anschließendem Mittagmahl gefeiert.

Auch zur Ökumene, vertreten durch Pater Delius, bestehen hervorragende Beziehungen.

So war das Verhältnis zu Pfarrer Risi, dem schweizerischen kath. Kollegen bis zu seinem Tode im November 1989 von guter Zusammenarbeit auf freundschaftlicher Basis geprägt. Leider gibt es im Augenblick hier an der Costa del Sol keine deutschsprachige kath. Gemeinde.

Es haben sich aber auch gute Kontakte zu anderen ausländischen Schwestergemeinden (englisch, schwedisch, dänisch etc.) entwickelt.

Zu Gast ist seit längerer Zeit eine philippinische Gruppe in unserem Gemeindeforum in Marbella.

Jedenfalls findet ein reges Gemeindeleben mit Residenten, Langzeiturlaubern und Touristen, die nur kurzzeitig an der Costa del Sol sind, statt.

Beobachtungen und vor allem die Statistik beweisen, daß die angebotenen Gottesdienste und Veranstaltungen von immer mehr Menschen angenommen werden.

Wir hoffen auch für die Zukunft auf gedeihliche Zusammenarbeit untereinander und miteinander zum Wohle der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde an der Costa del Sol.

Reiner Rinne, Oberkirchenrat (EKD)

Hannover, im Oktober 1997

Grußwort der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Seit 15 Jahren gibt es nun ein deutschsprachiges evangelisches Pfarramt an der Costa del Sol mit Sitz in Marbella. Am 16. August 1982 wurde die Pfarrstelle durch Pfarrer Stölting von der EKD ein erstes Mal besetzt. Seit dieser Zeit treffen sich dort regelmäßig deutschsprachige Residenten und Touristen zu Gottesdiensten und Versammlungen. Auch in schwierigen Zeiten ist es immer wieder gelungen, die Arbeit weiterzuführen und Pfarrer zu entsenden. Was einmal als Wagnis und Versuch begonnen wurde, hat sich sichtbar positiv entwickelt.

Dafür möchten wir vor allem den Frauen und Männern an der Costa del Sol danken, die durch ihr Engagement und ihre intensive Begleitung diese Arbeit erst möglich gemacht haben. Insbesondere der Beraterkreis hat dem Dienst der Pfarrer die nötige Kontinuität und den entscheidenden Rückhalt gegeben. Verkündigung und Seelsorge, Diakonie und Unterricht in deutscher Sprache konnten so über die Jahre dank Ihrer Hilfe zu einer festen Einrichtung an der Costa del Sol werden. Wir wollen alles tun, um diese Arbeit auch weiterhin zu sichern.

Eine „normale“ Gemeinde in Deutschland kann sich kaum vorstellen, was es bedeutet, immer wieder auf neue Gäste und Besucher zuzugehen: sich ihnen zuwenden, auf sie eingehen und sie aufnehmen - wohlwissend, daß es nur für eine kurze Zeit sein wird. Von vielen Menschen haben wir erfahren, daß sie sich an der Costa del Sol in Ihrer Gemeindegruppe immer sehr wohl aufgenommen und heimisch fühlten. Es macht Freude zu sehen, daß das Evangelium auch heute Menschen motiviert und aktiviert, auf andere zuzugehen und von ihrem Glauben zu sprechen.

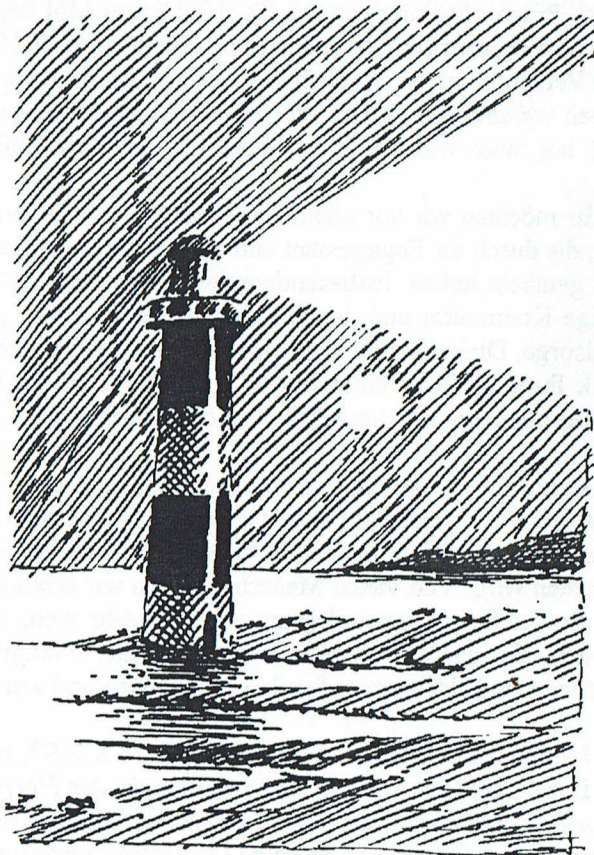
15 Jahre nach dem Beginn der Arbeit am 16.8.1997, lautet das Wort der Herrnhuter Losungen: *„Ich will gedenken der Werke des Herrn, will nach sinnen über all dein Tun, will reden von deinen mächtigen Taten.“* (Psalm 77,12+13). Kann man besser sagen, worum es uns geht? Gedenken - nachsinnen - reden: das ist der Auf

trag der Gemeindegruppe an der Costa del Sol gewesen und bleibt es auch weiterhin. Nehmen Sie viele Menschen mit hinein in dies Gedenken - Nachsinnen - Reden: solche, die dort leben, dauernd oder zeitweise, solche, die als Touristen und Touristinnen dort Urlaub verbringen und also auch nach Erholung für die Seele verlangen, und auch die Besucher und Besucherinnen, die nur kurz vorbeischauen. Nehmen Sie sie weiter mit hinein in die große Geschichte Gottes mit den Menschen!

Gott segne ihre Gemeinschaft im Glauben!



Reiner Rinne
Oberkirchenrat



Hofmann-Battiston

HERZLICHE EINLADUNG ZU UNSEREN GOTTESDIENSTEN:

Marbella

Sonntags um 11 Uhr,

Av. Ricardo Soriano 48, gegenüber der Deutschen Bank, Edf.

Eliseo (Gemeinderaum), Boutique „Poco Loco“, Außentreppe hoch

Fuengirola

1. und 3. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr,

Centro Ecumenico, C/Nueva 3 - 7

Torre del Mar

2. und 4. Samstag im Monat um 17 Uhr,

Avda. Andalucia 148, hinter Schlosser Reisen

Torrox Costa

2. und 4. Samstag im Monat um 11 Uhr,

Kapelle der „Residencia“, in der Nähe des Leuchtturms

UNSERE ANSCHRIFTEN / KONTEN

Deutschsprachiges Evangelisches Pfarramt an der Costa del Sol, Harald Mallas, Pfarrer, El Higueral 9, Casa Sammy, E-29600 Marbella, Tel./Fax 2 77 09 68 (Vorwahl von Deutschland 00345)

Inge Simon, Schatzmeisterin, Casa Refugio, Artola Alta, E-29600 Marbella, Tel. 2 83 32 04

Mariechen Peschel, Calle Jaen A 2, Urb. Caleta del Sol, E-29740 Torre del Mar, Tel. 2 55 00 61

Unsere Bankverbindungen:

Banco de Andalucia, Las Chapas, Urb. 2, Marbella,

Konto Nr. 067 03606 83 (Mallas und Simon)

Evangel. Kreditgenossenschaft Kassel, Geschäftsstelle Frankfurt,

BLZ 500 605 00, Konto Nr. 410 1928 (Deutschsprachiges Pfarramt Costa del Sol)

Reiseseegen

Das Licht helfe Dir,
Kurs zu halten auf Deiner Reise.
Der Wind stärke Dir den Rücken.
Der Sonnenschein wärme dein Gesicht,
und der Regen falle sanft
auf Deine Haare.
Bis wir uns
wiedersehen,
halte Gott Dich
geborgen in seiner
schützenden Hand.

Irischer Reiseseegen